



Vorwort des Präsidenten zur Hauptversammlung 2012

„Krise“ aus Arbeitsmarktsicht - Nutzen oder Schaden? Eine Bilanz

Thomas Klaus

Wir haben uns die Frage gestellt, wem schadet die gegenwärtige Krise in unseren Breitengraden? ...oder gibt es auch Systemteilnehmer, welche gar einen Nutzen bzw. davon profitieren können, dass jetzt gerade Krise ist?

Betrachten wir einmal die Situation der einzelnen Systemteilnehmer:

Teilnehmer 1

Unternehmen/Arbeitgeber

Die Unternehmen/Arbeitgeber lassen etwas produzieren oder stellen eine Dienstleistung zur Verfügung. Aus ökonomischer Sicht ist das Ziel eines jeden Unternehmens / Arbeitgebers letztendlich die Maximierung seines Gewinnes - einzelne langfristig und andere auch kurzfristig. Das ist eine rein ökonomische Tatsache, denn sonst müsste er ja kein Unternehmer/Arbeitgeber sein. Wie kann nun dieses Streben nach Gewinnmaximierung begünstigt werden? Es gilt in guten wie in schlechten Zeiten grundsätzlich das Selbe: Je tiefer die Kosten sind, desto höher ist letztlich der erzielbare Gewinn bzw. die Rendite. Wie aber können Produktionskosten tief gehalten oder sogar reduziert werden? Zum einen gibt es die Möglichkeit der Effizienzsteigerung durch Automatisierung, durch tiefere Rohstoffpreise, durch tiefe Steuern, durch „gratis“ zur Verfügung gestellte Infrastruktur oder durch tiefere Personalkosten, etc.. Bei den Personalkosten möchten wir gerne etwas genauer hinschauen. Was beinhaltet eigentlich diese Position alles? Da wäre einmal der Lohn, die Abgabe an die gesetzlichen Sozialwerke sowie die arbeitsrechtlich verankerten Feiertage und Ferien. Hieraus ergibt sich ein grosses Tummelfeld für Gewinnsteigerungsmechanismen, welche letztlich zu Lasten der Arbeitnehmer gehen. Also je tiefer die Arbeitsplatzkosten, desto grösser ist das Potential der angestrebten Gewinn-Maximierung. Es gilt jedoch auch hier: Wer zu spät an die Kosten denkt, ruiniert sein Unternehmen. Wer jedoch zu früh an die Kosten denkt, zerstört die Motivation, Kreativität und Innovationskraft seines Unternehmens.

Teilnehmer 2

Arbeitnehmer/Dienstleister

Der Arbeitnehmer/Dienstleister produziert oder leistet einen Dienst im Auftrag des Arbeitgebers in der ihm zur Verfügung gestellten Infrastruktur zu einem i.d.R. im Vorhinein vereinbarten Lohn unter dem Schutz der arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen. Der Arbeitnehmer steht somit direkt im Zentrum der Wertschöpfung eines jeden Unternehmens bzw. Arbeitgebers. Je motivierter und zufriedener der jeweilige Arbeitnehmer an seinem Arbeitsplatz ist, desto höher sind letztlich die persönliche Arbeitsleistung, die Innovationskraft und die jeweilige Leistungsbereitschaft und somit auch die daraus resultierende Wertschöpfung für das Unternehmen/die Behörde.



Teilnehmer 3

Gesetzgeber

Der Gesetzgeber hat in diesem Kontext primär dafür zu sorgen, dass die Rahmenbedingungen für alle Teilnehmer in einem möglichst optimalen Rahmen unter Wahrung von sozialpartnerschaftlichen Grundsätzen stattfinden kann. Für den Teilnehmer 1 bedeutet dies konkret, dass die Verfahren, welche durch den Gesetzgeber und dessen Verwaltung durchzuführen sind, möglichst effizient im Rahmen der Anforderungen erfüllt werden können. Wenn diese Anforderungen einen optimalen Wettbewerbsvorteil zum Ziel haben, ist klar, dass die damit betrauten Teilnehmer 2 entsprechende Rahmenbedingungen vorfinden, welche es ihnen erlaubt, diese Anforderungen auch zu erfüllen und umgekehrt. Der Punkt ist letztlich, dass alle 3 Systemteilnehmer letztlich in einem möglichst fairen und sozialpartnerschaftlich stabilen Umfeld zusammenwirken können und müssen.

Zu guter Letzt möchte ich noch auf ein zentrales Anliegen eingehen. Jedes Unternehmen, ob nun in Form von staatlichem, öffentlich-rechtlichem oder privatrechtlichem Charakter benötigt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche die von der jeweiligen Organisation bereitgestellten Dienstleistungen und Produkte zu entwickeln, zu produzieren und letztlich dem Kunden anzubieten bzw. zugänglich zu machen helfen. In gewisser Weise sind die Ansprüche an die Produkte in jedem Fall innerhalb eines angestrebten Qualitätsband zu halten, damit diese unseren Ansprüchen genügen und wir unsere Ansprüche auch entsprechend weiterhin stellen und wahren können. Damit dieser hohe Anspruch, welcher auch Standort- und Wettbewerbsvorteile in sich trägt, weiterhin gewährleistet werden kann, sind die Wettbewerbsteilnehmer auf hoch motivierte, innovative und gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen. Damit diese Fachkräfte bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch weiterhin die hohen Anforderungen erfüllen können, sind in den jeweiligen Unternehmen unterschiedliche Lösungen gesucht und gefunden worden. Einen wichtigen Teil dieser Lösungen besteht unbestritten in Angeboten und Möglichkeiten, welche die Mitarbeiter-Zufriedenheit positiv beeinflussen. Grund hierfür ist sicherlich auch die Erkenntnis, dass nur ein positives und von **Respekt** geprägtes Umfeld Nährboden für Effizienz, Innovation und Qualität ist. Somit hat jedes Unternehmen in der einen oder anderen Form solche Möglichkeiten für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügbar. Die Gefahr, durch den noch immer ungesättigten „Raubtierkapitalismus“ diese Errungenschaften der jeweiligen Unternehmen gegeneinander auszuspielen, um diese dann nach und nach abzuschaffen, sehen wir mit grosser Sorge. Sollten die arbeitsrechtlichen und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen, welche uns diese Art und Kultur zu Leben ermöglicht haben und auch weiterhin ermöglichen, schleichend „entsorgt“ werden, sehen wir am langen Ende eine düstere Wolke....